

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 32

Rubrik: Elektrotechnische

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthändler und Techniker
von Walter Senn-Holdinghausen.

X.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arganischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petzzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. November 1894.

Wohnspruch: Klarheit im Geiste, reiner, wo möglich starker Wille ist unsere
Aufgabe. In dem Abreigen können wir lachen, beten, weinen.

Gegen Bleivergiftungen.

(Mitgeteilt).

Herr Diedierjean, Besitzer einer Fabrik, in der mit Blei-präparaten gearbeitet wird, hat seiner Zeit an den Akademiker Beligot eine interessante Mitteilung über die Wirkung der

Milch als Antidot (Gegenmittel) gegen Bleivergiftungen gelangen lassen. Unter seinen Arbeitern waren die verschiedensten Maßregeln versucht worden, um gegen den schädlichen Einfluß des in der Atmosphäre der Arbeitsräume verteilten Bleivordstaubes anzukämpfen, aber stets mit so geringem Erfolge, daß Fälle von Bleikolik nicht zu den Seltenheiten gehörten. Merkwürdigerweise blieben zwei der Arbeiter jederzeit von solchen Urfällen verschont, obwohl sie schon lange Zeit in der Fabrik beschäftigt waren, und es zeigte sich, daß sie die Gewohnheit hatten, täglich eine Quantität Milch zu sich zu nehmen und besonders auch regelmäßig dieses Getränk zu dem Imbiss, den sie in der Werkstatt einnahmen, zu genießen. Hierdurch ward der Besitzer veranlaßt, seine sämtlichen Arbeiter zu der gleichen Gewohnheit anzuhalten, und von der Zeit an, wo es jedem derselben möglich gemacht ward, täglich in der Werkstatt einen Liter Milch zu sich zu nehmen, ist — in einem Zeitraume von 18 Monaten — kein einziger Fall von Bleivergiftung mehr vorgekommen.

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Basel hielt Donnerstag abends eine Sitzung zu Safran ab. Die Traktanden führten in erster Linie die Gründung eines eigenen Organes auf und berichtete die ad hoc bestellte Kommission über die bereits gethanen Schritte. Da von über 800 Mitgliedern 90 Prozent zugestimmt hatten, erschien die Gründung des Blattes, das den Titel "Gewerbeblatt, Zeitung für Handel und Gewerbe" tragen soll, als gesichert und die Einwendungen des Redaktors fähig, so begründet sie auch waren, dienten nur dazu, die Anwesenden in dem Entschluß zu befestigen, eine eigene Zeitung und damit eine Waffe gegen den Kapitalismus einer- und den Sozialismus anderseits, die das Kleingewerbe zu verschlingen drohen, zu besitzen. Die Wahl der Redaktionskommission von elf Mitgliedern, deren Ausschluß von drei Mitgliedern dem Redaktor zur Seite stehen, während der erweiterten Kommission mehr die Oberaufsicht zustehen soll, wurde der Kommission des Gewerbevereins zugewiesen, der man so wie so auch die Ergänzung einer von der Versammlung gewählten Kommission hätte übertragen müssen, wenn Gewählte die Annahme der Wahl abgelehnt hätten, da die Zeitung von Neujahr ab erscheinen soll und noch erhebliche Vorarbeiten zu besorgen sind. Das neue Blatt ist besonders gegen die Konsumvereine gerichtet.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Olten-Walburg. Dieser Tage konstituierte sich unter der Firma "Elektrizitätswerk Olten-Walburg"

eine Aktiengesellschaft für den Zweck, die Ware oberhalb Aarburg durch einen Wehrkanal und Maschinen-Anlage auszunützen, d. h. auf elektrischem Wege die Kraft nach den umliegenden Gemeinden zu übertragen und dort in Form von Betriebskraft oder Beleuchtung zu verwerben. Das Aktienkapital beträgt eine Million und das Obligationenkapital eine und eine halbe Million Franken. Das Obligationen- und Aktienkapital ist bereits fest übernommen und das Unternehmen vollständig gesichert. Von den 2500 vorhandenen Pferdekräften sind bereits 1005 fest übernommen; dabei sind die Bedürfnisse der Hauptwerkstätte der Schweiz. Zentralbahn in Olten und die Stadt Olten (elektrische Beleuchtung) nicht inbegriffen; mit den Arbeiten am Kanal soll schon am 1. November begonnen werden.

Das Initiativ-Komitee besteht aus den H. Oberst Künzli in Riken, von Aar, Ständerat in Olten, Hans Lüscher, alt Stadtammann in Aarburg, Ad. Zimmerli, Fabrikant in Aarburg, Const. von Aar, Bauunternehmer in Olten, L. Giroud, Ingenieur in Olten, Bischoppe u. Cie. in Aarau unter Beteiligung der Firma Brown u. Cie., Baden.

Chrischona-Bahn bei Basel. Riehen hat durch Herrn Ingenieur Hezel ein Elektrizitätswerk projektiert lassen, welches am Teich bei gewöhnlichem Wasserstand 90 Pferdekräfte hat, wovon 30 Pferdekräfte der Beleuchtung des Dorfes, die 60 übrigen Pferdekräfte zur elektrischen Beleuchtung der Chrischona und zu einer Straßenbahn von der Station Riehen zum Chrischonaboden verwendet werden könnten. Die Lokalzüge von Basel bis Riehen kosten bloß 10 Pfennig per Person und wenn sie rentieren, werden sie auch vermehrt werden. Dann ist leichte und billige Gelegenheit zu jeder Tagesstunde vorhanden, auf die Chrischona zu fahren und dort die herrliche Aussicht zu bewundern.

Elektrizitätswerk Saanen. Saanen nebst seiner Nachbarortschaft Gstaad wird noch in diesem Jahr elektrisches Licht erhalten. Das Wasser der Chaudonne erzeugt die Kraft nicht nur für diese Ortschaften, sondern auch für die Dörfer Rossinière, La Fine, Moulin, Chateau d'Or und Rougemont.

Wasserwerk Wynau. Die Berner Firma Gauschi u. Amselmi hat die Ausführung ur. die Summe von 1,200,000 Franken übernommen. Mit den Arbeiten wird schon diese Woche begonnen.

Die Verwendung der Elektrizität in Seidenwebereien. Der Konsul der Vereinigten Staaten in St. Etienne berichtet: Von den 18,000 Webstühlen in St. Etienne gehört der grössere Teil den Webern selbst, die die Weberei im Hause durch Hand betreiben. Obwohl nicht daran zu zweifeln ist, daß die jüngste Erfindung, den Antrieb der Stühle durch Elektrizität zu bewirken, eine Änderung in der Arbeitsweise herbeiführen wird, so dürfte die Unterbringung der Maschine selbst davon kaum berührt werden und die Industrie ihren häuslichen Charakter bewahren. Noch bis vor kurzem waren die Bandweber der Ansicht, daß der mechanische Teil der Arbeit nicht verbessert werden könne, denn schon seit unendlichen Zeiten erfolgt der Betrieb vermittelst der Hand. Von Kindheit an nicht anders gewöhnt und mit den Vorurteilen ihrer Klasse behaftet, konnten die Arbeiter nur schwer davon überzeugt werden, daß der Erfolg ihrer Armmuskeln durch irgend eine andere Kraft einen Vorteil in sich berge. Jetzt haben sie sich doch von den Wunderwerken eines Hilfsmittels, das die mechanische Arbeit der gesamten Welt umwälzt, überzeugt, und heute ist es durchaus nichts Seltenes, einen ergrauten Weber zu finden, der über Dynamos und Motoren mit der Sicherheit eines praktisch erfahrenen Elektrikers spricht.

Bisher werden circa 60 Webstühle durch Elektrizität betrieben, wozu die Kraft von der Edison Electric Company geliefert wird. Diese Firma hat sich erboten, die zahlreichen Webstühle des Distrikts in gleicher Weise in Thätigkeit zu setzen, zu welchem Zwecke sie eine ausgedehnte elektrische An-

lage an der Loire in unmittelbarer Nähe des Dorfes St. Victor-sur-Loire, circa acht Meilen von St. Etienne entfernt, errichtet hat. Ein Wasserfall von 900 Pferdekräften setzt drei Turbinen in Bewegung, welche die elektrische Kraft durch vier 7 mm starke Kabel nach dem Bestimmungsorte befördern. Der Direktor dieser elektrischen Anlage ist von der Überzeugung durchdrungen, daß in einem halben Jahre die Zahl der durch Elektrizität betriebenen Webstühle erheblich gestiegen sein wird. Die Ausgaben bei Benutzung dieses Systems betragen 350 Fr. per Stuhl einschließlich Dynamo, Scheiben, Riemen &c, welche letztere in den Besitz des Webers übergehen; hiezu tritt noch eine laufende Ausgabe von 10 Fr. per Monat und Stuhl. Steht letzterer länger als vierzehn Tage in einem Monat still, so wird von der Gesellschaft ein entsprechender Abzug bewilligt. Ein Weber, welcher Besitzer zweier durch Elektrizität betriebener Stühle ist, versicherte, daß er bei Anwendung dieser Betriebskraft um 25 Prozent mehr Arbeit zu leisten im stande sei als früher.

In den großen Bandfabriken von St. Etienne benutzt man im allgemeinen Dampf als Betriebskraft. Es besteht jedoch bereits eine Fabrik — die Firma Forest u. Co. —, welche ausschließlich durch Elektrizität betrieben wird. In dieser Fabrik sind 100 Webstühle für die verschiedensten Bandarten in Seide, Sammet &c. und für Plüsch vorhanden, die durch zwei kräftige, im Erdgeschoß untergebrachte Dynamos, welche ihre Bewegung durch eine große Dampfmaschine erhalten, betrieben werden. Jeder Stuhl besitzt einen eigenen Accumulator, der seine Schalligkeit entsprechend dem herzstellenden Fabrikat regelt; wird der Stuhl stillgesetzt, so erfolgt auch die Ausschaltung des Stromes, so daß eine Verwendung an Elektrizität nicht stattfinden kann.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft stellte auf dem Wannsee Versuche an über Telegraphie ohne metallische Leitung. Dieselben wurden von dem Ingenieur Erich Rathenau nach einem von ihm selbst ausgearbeiteten System ausgeführt und ermöglichen telegraphischen Verkehr zwischen der elektrischen Zentrale in Wannsee und Neu-Gladow an der Havel auf eine Entfernung von 4,5 Kilometer.

Verschiedenes.

Aus der Thätigkeit für Erhaltung schweizer. Kunstdenkmäler. In Basel hat am Samstag die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler unter dem Präsidium des 82jährigen Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Architekt Kunkler von St. Gallen, stattgefunden. Aus dem Jahresberichte, den derselbe erstattete, ist zu erwähnen, daß von einer beträchtlichen Anzahl historisch interessanter Bauwerke Planaufnahmen gemacht wurden, so vom bündnerischen Stift Münster, von der Krypta der St. Luziuskirche in Chur, von Schloß und Ort Saillon im Kanton Wallis &c. Da und dort wurden auch Grabungen nach römischen Überresten angeordnet. Sehr sehenswert sind noch immer die Trümmer von Aventicum, denen weniger das Wetter zugesetzt, als der Umstand, daß öfters Steine des alten Aventikums zu Bauzwecken verwendet werden. Es sind im Berichtsjahre 1720 Franken für die Freilegung des römischen Theaters, 426 Fr. für die Erhaltung der römischen Stadtmauern veranschlagt worden. Für die Ausgrabungen in Basel-Augst sind seit dem Herbst 1893 neuerdings über 2000 Fr. ausgegeben worden. Die historisch-antiquarische Gesellschaft von Basel gibt sich alle Mühe, um die Arbeiten zu fördern. Es wurde ihr von der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler eine Summe von 1500 Fr. bewilligt. Von großer Wichtigkeit sind auch die Grabungen in Martigny. Für Wiederaufnahme der Bodenuntersuchungen wurde ein Kredit von 506 Fr. bewilligt, unter der Voraussetzung, daß der Bund ein Gleichtes thue. Im ganzen stehen für das laufende Jahr 31,000 Fr. zur Verfügung. Hier von